

Backbone-Netz Landkreis Waldshut und DSL-Breitbandversorgung Eggingen; aktueller Sachstand und weitere Planung in Bezug auf den Breitbandausbau in Eggingen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wie Sie in der vorletzten Woche der Presse entnehmen konnten, ist für das zukünftige Backbone-Netz des Landkreises Waldshut ein Betreiber gefunden worden: nach einer europaweiten Ausschreibung hat die Firma Stiegeler IT aus Schönau/Schwarzwald die Ausschreibung mit dem wirtschaftlichsten Angebot gewonnen und wird somit der zukünftige Betreiber des Backbone-Netzes des „Zweckverbands Breitband“ im Landkreis Waldshut sein. Am vergangenen Donnerstag haben Landrat Dr. Martin Kistler stellvertretend für den „Zweckverband Breitband“ sowie der Geschäftsführer der Fa. Stiegeler IT, Herr Felix Stiegeler, die Verträge für den Betrieb des landkreisweiten Glasfasernetzes unterzeichnet.

Diese Vertragsunterzeichnung möchten wir von Seiten der Verwaltung gerne zum Anlass nehmen, um Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, über den aktuellen Sachstand und die weitere Planung in Bezug auf den Breitbandausbau in unserer Gemeinde zu informieren. Nachdem in den vergangenen Jahren viele Mitbürger/-innen neu in unsere Gemeinde hinzugezogen sind, möchten wir alle Interessierten auf den gleichen Sachstand bringen. Dazu ist es aus unserer Sicht notwendig und auch erforderlich, dass wir

- einerseits zurückblicken in die Zeit vor das Jahr 2012, bevor die Fa. HochrheinNET als zusätzlicher Anbieter für schnelles Internet in unsere Gemeinde kam
- andererseits die Zeit ab 2012 bis in die Gegenwart betrachten, in welcher die Fa. HochrheinNET das vorhandene Telefonnetz der Telekom mit VDSL- und Vectoring-Technik ausbaute
- und ferner einen Blick in die Zukunft für die weitere Planung der Breitbandversorgung innerhalb unserer Gemeinde werfen.

Rückblick vor das Jahr 2012:

Die „Telekom“ (früher „Deutsche Telekom“) war, wie in vielen Städten und Gemeinden in Deutschland, auch in unserer Gemeinde über viele Jahrzehnte hinweg alleiniger Betreiber des örtlichen Telefonnetzes und somit auch alleiniger und einziger Anbieter von „schnellem Internet“. Das DSL-Signal wurde (und wird auch nach wie vor) von der Telekom über das vorhandene Kupferkabel, welches für die Telefonanschlüsse in die jeweiligen Häuser, Wohnungen und Betriebe verlegt ist, gesendet. In größeren Städten und Gemeinden kamen dann zusätzliche Anbieter wie z.B. KabelBW (jetzt Unitymedia), Vodafone oder o2 (jetzt Telefónica Holding) hinzu. Der ländliche Raum blieb, wie in vielen anderen Bereichen auch, was das Thema „Investitionen und Ausbau des Breitbandnetzes“ betrifft, für die großen Anbieter uninteressant. Die Ausgaben für den Ausbau des Telefonnetzes entweder in Form der Aufrüstung des vorhandenen Kupferkabelnetzes von „ADSL“ in „VDSL“ oder in „Vectoring“ bis hin zum zukunftsfähigen Ausbau mit Glasfaser zwecks besserer Versorgung der Kommunen für die Breitbandversorgung standen für die großen Konzerne anscheinend in keinem Verhältnis zu den zu erwartenden Einnahmen. Trotz langjähriger Verhandlungen, zahlreichen Gesprächen und der Tatsache, dass die Telekom seit vielen Jahren schon bereits ein Glasfaserkabel und ein zusätzliches Leerrohr für weitere Ausbaumaßnahmen durch das ganze Wutachtal liegen hat, war die Telekom letztendlich nicht bereit, ihr über ein Kupferkabel betriebenes Telefonnetz sowie ihre 10 auf unserem Gemeindegebiet vorhandenen Kabelverzweigerkästen (KVZ) mit Hilfe der „Vectoring-Technik“ einigermaßen aufzurüsten und auszubauen. Die „schnellsten“ Geschwindigkeiten über das Telefonnetz der Telekom wurden und werden nach wie vor im Gewerbegebiet „Grünwiesen“ gemessen. Die Übertragungsraten lagen dort bei ca. 1,2 Mbit/s,

innerhalb der Wohnbereiche schwankten (und schwanken) die Übertragungsraten zwischen 1,0 Mbit/s und 0,0 kbit/s, je nach Entfernung von der letzten Vermittlungsstelle bis zum KVZ. Je größer die Entfernung zwischen der Vermittlungsstelle der Telekom zum nächsten KVZ ist, umso spürbarer wird die Verbindung gedämpft und der Geschwindigkeitsverlust nimmt zu. Zur Info: die nächstgelegene Vermittlungsstelle der Telekom liegt in der Gemeinde Wutöschingen im Ortsteil Oftringen.

Nachdem uns die Telekom dann auch noch schriftlich mitgeteilt und bestätigt hat, dass von Ihrer Seite aus in den nächsten Jahren mit keinem Ausbau / keiner Verbesserung der Breitbandversorgung in Bezug auf Aufrüstung ihres vorhandenen Telefonnetzes mit Hilfe von VDSL- oder Vectoring-, geschweige denn mit Glasfaser-Technik in unserer Gemeinde zu rechnen sei, haben wir von Seiten der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem damals schon dafür zuständigen Ministerium für Ländlichen Raum in Stuttgart im Jahre 2010 (zu der Zeit bestand von Seiten des Landkreises unter dem damaligen Landrat Bollacher noch keine Bereitschaft zur Gründung eines Zweckverbandes Breitband) eine öffentliche Ausschreibung zur **Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung** sowohl in den Wohnbereichen als auch im Gewerbegebiet durchgeführt. Nach dieser europaweiten Ausschreibung, an der sich insgesamt 4 Fachfirmen beworben hatten, hat die Firma HochtelerNET (früher: SatXpert) aus Küssaberg die Ausschreibung mit dem wirtschaftlichsten Angebot gewonnen. Die Fa. HochtelerNET erhielt daraufhin im Jahr 2012 den Auftrag zur Schaffung der flächendeckenden Breitbandversorgung in unserer Gemeinde.

Für ihr geplantes Vorhaben, das DSL-Signal in unsere Gemeinde über eine neu zu erstellende Richtfunkstrecke und dieses dann mit Ausbau der KVZ der Telekom mit Hilfe von VDSL- und Vectoring-Technik über das vorhandene Kupferkabelnetz der Telekom zu den Kunden zu bringen, erhielten wir bzw. die Fa. HochtelerNET vom Ministerium für Ländlichen Raum Baden-Württemberg **Mitte 2012 Zuschussmittel des Landes Baden-Württemberg** (Förderbescheid vom August 2012).

2012 bis in die Gegenwart

Nachdem die Fa. HochtelerNET 2012 den Auftrag zur Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung in unserer Gemeinde erhalten hatte, begann die Firma mit dem Ausbau der Breitbandversorgung. Zunächst wurde auf der Gemeinschafts-Antennen-Anlage eine Richtfunk-Antenne montiert, damit das DSL-Signal der Fa. HochtelerNET mit Hilfe einer Richtfunkantenne von Küssaberg überhaupt in unserer Gemeinde erstmalig ankommt. Über ein Glasfaserkabel, das die Fa. HochtelerNET von der Gemeinschafts-Antenne bis zum Bauhof beim Gemeindezentrum verlegte, wurde das DSL-Signal in ein Outdoor-DSLAM-Gehäuse (ODG) eingespeist. Dieses ODG beim Bauhof dient als „Zentrale“ für die DSL-Versorgung in unserer Gemeinde; von dort aus werden alle DSL-Signale über weitere von der Fa. HochtelerNET neu verlegte Glasfaserkabel zu mehreren ODG's, die an verschiedenen Stellen innerhalb des Ortsetters verteilt sind, gesendet. Damit das DSL-Signal letztendlich beim jeweiligen Kunden zu Hause ankommt, nutzt die Fa. HochtelerNET die Kabelverzweigerkästen (KVZ) sowie die Hausanschlussleitungen (Kupferkabel) der Telekom in Form der „letzten Meile“ (Teilnehmeranschlussleitungen). Das DSL-Signal wird mittels VDSL- bzw. Vectoring-Technik aufbereitet und erlaubt dadurch wesentlich höhere Verbindungsraten; ferner bleiben die Geschwindigkeiten auf längeren Strecken beibehalten. Durch diese Techniken (VDSL- bzw. Vectoring-Technik) sind Verbindungsraten von bis zu 50Mbit/s möglich. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass sowohl die KVZ's als auch die Kupferleitungen sich nach wie vor im Eigentum der Telekom befinden. Da die Telekom die von der Fa. HochtelerNET praktizierte Technik „VDSL- bzw. Vectoring“ in unserer Gemeinde nicht ausbauen bzw. einsetzen wollte, hat sie sowohl ihr Kupferkabelnetz als auch 9 der 10 vorhandenen KVZ's mit längerfristigen Verträgen an die Fa. HochtelerNET verpachtet. Die Fa. HochtelerNET zahlt pro genutzten Telefon-Hausanschluss einen monatlichen Pachtbetrag an die Telekom. Durch diese Verpachtung hat die Telekom für die Dauer des Pachtverhältnisses allerdings auch keinen Zugriff mehr auf die KVZ's und kann, entgegen aller anderweitigen Versprechen und Zusagen

an ihre Kunden, über ihr Telefonkabelnetz keine höheren Übertragungsgeschwindigkeiten anbieten.

Parallel zu der DSL-Versorgung über das Kupferkabelnetz der Telekom, das die Fa. HochrheinNET derzeit mit VDSL- bzw. Vectoring-Technik zur Versorgung mit schnellem Internet in unserer Gemeinde nutzt, haben wir von Seiten der Gemeinde bei sämtlichen gemeindeeigenen Straßensanierungsmaßnahmen sowie bei den Erschließungsmaßnahmen sowohl in den Wohngebieten als auch im Gewerbegebiet **ein gemeindeeigenes Glasfasernetz** mitverlegen lassen. Ebenso haben und lassen wir bei sämtlichen Tiefbaumaßnahmen, die von anderen Versorgungsunternehmen (Energiedienst, Badenova etc.) durchgeführt werden, so genannte 3-fach Leerrohre für die spätere Versorgung der Haushalte mit Glasfaserkabel mit verlegen (Grundsatzbeschluss des Gemeinderats aus dem Jahre 2011).

Damit im Landkreis Waldshut zukünftig eine flächendeckende Breitbandversorgung zur Verfügung steht, wurde Ende 2014 der „Zweckverband Backbone Landkreis Waldshut“ gegründet; diesem Zweckverband gehören auch wir von Seiten der Gemeinde Eggingen an. Der „Zweckverband Breitband Landkreis Waldshut“ unterstützt und koordiniert die Bautätigkeiten im Landkreis und war, wie zu Anfang bereits erwähnt, auch für die Suche eines Netzbetreibers (Fa. Stiegeler IT) zuständig. Mit dem Ausbau des Backbone-Netzes wurde Ende 2017 begonnen. Der Landkreis wird den Backbone, die Datenautobahn der Zukunft, den Städten und Gemeinden mit je zwei abgestimmten Übergabepunkten zur Verfügung stellen. Bis der Backbone im gesamten Landkreis mit ca. 380 km Länge erstellt ist, wird mit einer Bauzeit von ca. 4 bis 5 Jahren gerechnet. Jede Gemeinde des Zweckverbandes ist in Eigenverantwortung für den jeweiligen Ausbau des Ortsnetzes zuständig.

Wie Sie sicherlich auch der Presse entnehmen konnten, haben sich im Jahre 2015 die Städte Stühlingen und Bonndorf sowie die Gemeinde Ühlingen-Birkendorf für die Zuschussbeantragung in Sachen Breitbandausbau zu einer „Interkommunalen Zusammenarbeit“ (IKZ) zusammengeschlossen; die Gemeinde Grafenhausen folgte im Herbst 2016 nach. 2017 bzw. 2018 erhielten diese Gemeinden Zuschüsse für den Ausbau ihres jeweiligen Ortsnetzes bzw. ihrer Ortsteile. Sicherlich wird sich der Eine oder Andere gefragt haben, warum wir uns von Seiten der Gemeinde Eggingen nicht diesem IKZ angeschlossen und (noch) keinen Zuschussantrag gestellt bzw. einen Zuschussbescheid erhalten haben. Der Grund ist einzig und alleine der, dass wir nach dem Erhalt des ersten Zuschussbescheides damals im Jahre 2012, als das Land Baden-Württemberg das Vorhaben der Fa. HochrheinNET zur Schaffung einer flächendeckenden Breitbandversorgung in unserer Gemeinde erstmalig finanziell bezuschusste und förderte, **für die Dauer von insgesamt 7 Jahren keinen weiteren (zusätzlichen) Zuschussantrag stellen konnten bzw. durften**. Hätten wir uns im Jahre 2015 den Gründergemeinden der IKZ Stühlingen-Bonndorf angeschlossen, wären ihre Anträge und ihre Förderbescheide wegen uns auch bis zum Ablauf unserer „Sperrfrist“ behindert gewesen. **Wir können also frühestens Mitte/ Ende 2019, wenn die 7-jährige „Sperrfrist“ abgelaufen ist, einen Förderantrag stellen, vorausgesetzt natürlich, dass wir überhaupt förderfähig sind bzw. als förderfähig gelten.**

Im vergangenen Jahr (2018) wurde mit dem Bau der Backbone-Leitung von Hohentengen über Klettgau nach Wutöschingen über Oftringen entlang des Wutach-Radwegs begonnen und auch an unserer Gemeinde vorbei in Richtung Stühlingen verlegt. Wie allen anderen Mitgliedsgemeinden, stehen auch unserer Gemeinde 2 Übergabepunkte zu, an denen wir das spätere Signal des Netzbetreibers der Fa. Stiegeler IT übernehmen können. Einer dieser beiden Übergabepunkte liegt ca. 300 m unterhalb des „Hallauer Wehres“; an die Stelle des dortigen Übergabepunktes haben wir ebenfalls bereits wiederum ein in unserem Eigentum befindliches Leerrohr verlegen lassen. Dieses Leerrohr ist durchgängig unter der B314, im Zuge der „Heidelbach-Verdohlung“ bis zum DSLAM-Kasten im Neubaugebiet „Bergäcker“ verlegt. Eine Glasfaserverbindungsleitung, die bereits über das Neubaugebiet bis zum ODG Bauhof beim Gemeindezentrum verläuft, soll dann die bisherige Richtfunkstrecke der Fa. HochrheinNET von Küssaberg nach Eggingen ersetzen; hierfür wird die Fa. HochrheinNET eine Leitung für das Signal vom zukünftigen Netzbetreiber anmieten.

Den aktuellen Stand des Backbone-Netz-Ausbaus können Sie in der interaktiven Karte „Breitbandausbau“ unter folgendem Link einsehen:

<http://www.landkreis-waldshut.de/organisation/aemtereigenbetriebe-von-a-z/breitband/>

Auf dieser Karte wird die anstehende Bautätigkeit (Abschnitt) veröffentlicht, sodass Interessierte den genaueren Verlauf des Backbones entnehmen können. Die Karte des Landkreises zeigt derzeit jedoch leider nicht den tatsächlichen bzw. wahren Stand der Ausbauarbeiten des Backbone-Netzes an. Tatsache ist, dass die Backbone-Trasse zwischen Klettgau und Wutöschingen noch nicht hergestellt ist. Hintergrund ist der, dass das im vergangenen Jahr verlegte Leerrohr mangelhaft verlegt wurde, so dass es derzeit nicht möglich ist, eine Glasfaser einzublase (das verlegte Leerrohr ist in sich verwunden). Aus diesem Grunde kann daher auch noch keine durchgängige Glasfaser von Hohentengen über Weizen bis nach Gündelwangen (Stadt Bonndorf) eingeblasen werden. Die Stadt Bonndorf wird daher ihr DSL-Signal für den Ortsteil Gündelwangen vorerst nicht über das Backbone-Netz des Landkreises, sondern von der Stadt Löffingen erhalten. Das Signal, das auch unsere Gemeinde dann an Stelle der bisherigen Funk-lösung versorgt, soll von Hohentengen aus in das Backbone-Netz des Landkreises eingespeist werden. Aktuell können die Verantwortlichen noch nicht sagen, bis wann die Leerrohr-Lücke zwischen Klettgau und Wutöschingen überbrückt ist. Fakt ist aber: erst wenn dieser Lückenschluss hergestellt ist, kann das eigentliche Glasfaserkabel eingeblasen werden. Die Fa. HoahrheinNET wird, sobald das DSL-Signal auf dem Backbone-Abschnitt Hohentengen-Weizen-Gündelwangen vorhanden und gesendet wird, einen entsprechenden Antrag beim Betreiber auf Nutzung / Einspeisung in unsere Gemeinde stellen. Erst wenn wir ein **eigenes** Glasfaser-Netz **im gesamten Ortsgebiet** ausgebaut haben, kann die Fa. Stiegeler IT zusätzlich zu den beiden bisher uns zur Verfügung stehenden Anbietern, Fa. HoahrheinNET und Telekom, als zusätzlicher und weiterer Dienstleister seine Dienste und seine Produkte anbieten.

Blick in die Zukunft für die weitere Planung der Breitbandversorgung

Derzeit sind wir daran, Angebote von Ingenieurbüros bzw. Fachfirmen einzuholen, die uns ihre Dienste für die Erstellung eines „Masterplans“ anbieten. Mit Hilfe eines Masterplans sollen alle Randbedingungen zusammengefasst und ausgewertet werden, um die aktuelle Situation über die Leistungsfähigkeit der bestehenden Telekommunikationssysteme im gesamten Bereich unserer Kommune zu erkennen und zu bewerten sowie notwendige Maßnahmen bzw. zu erwartende Kosten abzuleiten. Durch die fundierten Ergebnisse und Erkenntnisse des Masterplans soll uns ermöglicht werden, zielgerichtet in das Breitbandförderprogramm unter Berücksichtigung der Finanzmittel und des zu erwartenden Nutzens einzusteigen. Parallel dazu sind wir zur Zeit mit dem Ministerium für Ländlichen Raum im Gespräch zwecks Abklärung, ob wir als so genannter „weißer Fleck“ (förderfähige Gemeinde) gelten oder nicht. Unabhängig davon, ob wir vom Ministerium als förderfähige Gemeinde anerkannt und gefördert werden, sind sich der Gemeinderat und die Verwaltung im Klaren: **Glasfaser ist die Zukunft** und deshalb werden / müssen auch wir in den nächsten Jahren den teilweise bereits begonnenen und getätigten Ausbau zu einem **gesamten, gemeindeeigenen Glasfasernetz** vervollständigen. Auch im Hinblick darauf, dass wir Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, zusätzliche Dienstleister in Sachen Breitbandversorgung anbieten möchten.

Soweit einmal die Ausführungen zum aktuellen Sachstand und der weiteren Planung in Bezug auf den Breitbandausbau in unserer Gemeinde. Gerne dürfen Sie sich bei persönlichen Fragen hierzu auch persönlich an uns wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung